

Für die weibliche Tracht werden Gürtel, Briu, Schürzen mit Gold und Perlen, Bette, dann Kittelstoffe, Valnic, Cretinza, Schürzen, Fotapeftelca, Zevelka gearbeitet. Hiezu kommen noch feine Wollenschleier, Kamilafe, Gewebe, Muhaier genannt, welche in den Klöstern erzeugt werden. Aus Wolle werden auch die ungemein dauerhaften Teppiche gewebt, welche meist zum Belegen der flachen Betten und des Fußbodens dienen.

Man unterscheidet:

Cadrile, einfarbig, mit gekräufelten Fäden;

Chrame, weifs- und rothgewürfelt, fein;

Abarten der Cadrile sind Cerga, gröber, weifs und schwarz; Zeblen noch stärker;

dann Filzteppiche, Patura; als eigentliche Bettdecken dienen die bunten Plocade und Precoviza; und jene aus dem gleichen Stoffe wie die Mäntel Sarica.

Velitza oder Laitfcher sind grobe Wollgewebe mit gestreiftem Dessen, Covor, Scorza Kelins sind kleine bunte Teppiche.

Es gibt im Lande gegen 500 Walkmühlen.

Aus Ziegenhaaren werden Stoffe, Preche oder Arare, zu Wagendecken Carrutza, Säcke, Defagi, Traifte, gewebt.

Mit selbst gewonnener Seide, Borandfchik, werden die Frauenhemden, Ie, Camefi, und Schleier, Marame, durchstickt.

Außerdem gibt es auf dem Lande viele Töpfereien, Ziegelschlagereien, Kalköfen.

In den Städten und Märkten bestehen manche nur von Rumänen betriebene Gewerbe, so gibt es Bäcker (gegen 600), welche Brot und Zwieback erzeugen, Producte, die nur in den Städten consumirt werden, nationale Schuster, Schneider, Pelzmacher. (Aus Lammfellen werden die Mützen, Ischlik, Paletots, Cojok, Jacken, Cojocel oder Mintan, und Westen, Peptar, gefertigt.)

Die übrigen Gewerbe werden meistens von Israeliten und Fremden ausgeübt.

Es bestehen einige Fabriken, so die Tuchfabrik von Cogolnitscheano (die gegenwärtig nicht mehr arbeitet), 72 Bierbrauereien, darunter die große Brauerei von Oppler, eine Metallgießerei von Siebrecht, Thonwaaren-Fabrik von Zefolonay, eine Ofenfabrik der Brüder Voltfcheg, 29 Buchdruckereien und eine Menge großer Ziegelbrennereien, ferner gegen 60 Gasfabriken (meist Raffinerien von Petroleum) und zahlreiche Kerzen- und Seifenfabriken (darunter die große Fabrik von Faulquier in Galacz), einige unbedeutende Glas- und Porzellanfabriken.

Die Betheiligung Rumäniens.

Rumänien erhielt in der Seitengalerie 16 b der Induſtriehalle einen Raum von 675 Quadratmeter und circa 6 Quadratmeter im Parke angewiesen. Es grenzte gegen die Hauptgalerie an Perfien, während es gegen die Donaufeite Ausgänge ins Freie hatte.

Eine geschmackvolle Draperie mit der Aufschrift „Rumänien“ von der einen und dem rumänischen Wappen von der anderen Seite bildete den Eingang in diese Abtheilung der Weltausstellung.

Offene Kästen an den Wänden und freistehende Glaskästen gegen die Mitte der Gallerie enthielten die meist aus Kleidern und Waffen bestehende Industrieausstellung.

Ein Kiosk in der Mitte der Gallerie diente zum Ausruhen und war rings von Figurinen umgeben, welche die verschiedenen Uniformen der rumänischen Armee trugen; sonderbarer Weise stand daneben eine Nonne. Weiter kam man zu den Gemälden und zu einer großen Trophäe, aus den Naturproducten des Landes